

FREEJEE – DENKANSTÖSSE AUS STOFF

Das Kruzifix neu entdecken und erleben

Anke Pachauer und Uwe Martini

Worum geht es:

Vorgestellt wird das Kunstprojekt „freeJee“ des Darmstädter Künstlers Ralf Kopp. Mit seinem „Kuschelkreuz“ versucht der Künstler das Kreuz als Sinnbild des Leidens Christi und Zeichen des Glaubens zu hinterfragen und neu zu interpretieren. Konkrete Impulse geben Anregungen, wie das „Kuschelkreuz“ im Unterricht eingesetzt werden kann.

Autoren:

Anke Pachauer
Diplom-Kauffrau und USP-Coach
mail@ankepachauer.de



Uwe Martini
Direktor des RPI der EKKW und der EKHN
uwe.martini@rpi-ekkw-ekhn.de



Klassenstufen:

Jahrgang 9-10, aber auch in anderen Jahrgangsstufen möglich

Stundenumfang:

1–2 Stunden

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- verschiedene Bilder des Gekreuzigten beschreiben und analysieren,
- die Fremdheit und Anstößigkeit des Kreuzes und der Kreuzesbotschaft darlegen,
- sich mit verschiedenen Kreuzesdarstellungen begründet auseinandersetzen.

Material:

- M1-4** Verschiedene Ausgaben von freeJees
- M5** Guido Rocha „Der gemarterte Christus“
- M6** Ein Spottkreuz aus römischer Zeit
- M7** Stimmen von freeJee Besitzern

Die Materialien sind auf unserer Website verfügbar (www.rpi-impulse.de).

Das Symbol Kreuz

Als Symbol der Kirche hat das Kreuz eine lange und nahezu unantastbare Geschichte. Im Wesentlichen kennen wir es – gefertigt aus Holz, Metall, Messing oder ähnlich harten, kalten und stabilen Materialien – als Sinnbild des Leidens Christi und Zeichen des Glaubens.

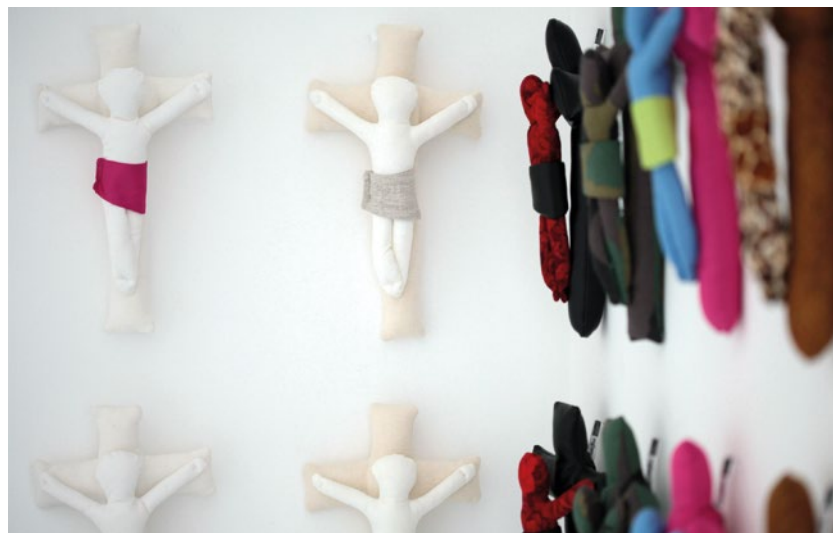
„Leiden“ und „Tod“ sind die Themen, an die man zunächst beim Blick auf das Kreuz – auch das leere – denkt. Die Kraft, die das Kreuz jedoch als christliches Symbol für Toleranz und Offenheit hat, tritt oft in den Hintergrund. Gerade diese Werte sind für den Künstler Ralf Kopp jedoch bestimmend. Und so hat er mit dem Kunst-Projekt „freeJee“ eine neue Herangehensweise an die Wurzeln unserer westlichen, christlich geprägten Kultur im Umfeld der Multi-Religiosität geschaffen.

„Mit freeJee habe ich die christlichen Grundwerte herangezogen und **das** Symbol christlicher Religion überdacht und erweitert. Mit meiner Arbeit wollte ich den Umgang mit Religion lockern und neue Impulse und Ausdrucksmöglichkeiten für unseren Glauben eröffnen“, so die Motivation des Künstlers.

Herausgekommen ist ein Kuschelkreuz, das weich, anschmiegsam und empfindlich daherkommt und das so gar nichts von der Härte und dem Schmerz hat, den wir sonst in einem Kruzifix erkennen. Die Bezeichnung „Kuschelkreuz“ passt hier sehr gut. Analog zu einem Kuscheltier kann ein freeJee für Menschen unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Herkunft, in unterschiedlichen Situationen eine wichtige Rolle übernehmen.

Vom Kuscheltier zum Kuschelkreuz

Wer kennt das nicht: Bereits viele Kleinkinder haben ein Kuscheltier, das sie durch die gesamte Kindheit begleitet und zu dem sie eine innige Beziehung aufbauen. Das Lieblingskuscheltier übernimmt dabei die Rolle





des Trostspenders, Freundes, Begleiters in allen Lebenslagen, dient als Einschlafhilfe, ist Vertrauter oder auch Beschützer. Es vermittelt Geborgenheit, das Gefühl nicht alleine zu sein und verringert Ängste. Oft endet diese Beziehung zum Lieblingskuscheltier auch im Erwachsenenalter nicht. Da wird es als Sammlerstück drapiert, an einem besonderen Ort aufbewahrt und noch immer in bestimmten Situationen in der Hand gehalten. Für viele Menschen bedeutet die Liebe zu einem Stofftier eine Konstante in ihrem Leben. Die Liebe geht oft so weit, dass selbst Erwachsene ihr Bett mit einem oder mehreren Plüsch-Gefährten teilen oder mit dem Stofftier im Gepäck verreisen.

Auch im fortgeschrittenen Alter sind Menschen noch in der Lage, neue innige Bindungen zu unbelebten Objekten aufzubauen. Diese heißen dann vielleicht Glücksbringer oder Talisman und werden als gelegentliche oder stetige Begleiter genutzt, die eine emotionalisierte Brücke in ihre Kindheit, in die Heimat oder zu einem schönen Ort bilden.

Vor diesem Hintergrund liegt der Gedanke von freeJee näher als man zunächst denkt. Es eröffnet die Möglichkeit, urmenschliche Bedürfnisse und den christlichen Glauben

in jeder Lebensphase auf eine angenehme, beruhigende Weise zusammenzubringen.

Die Menschen, die der Künstler mit dem Projekt erreichen möchte, stehen für eine offene, freie Begegnung mit dem Christentum. Sie sind mutig und bereit, die Dogmen der Geschichte aufzubrechen und neu zu überdenken. Natürlich gibt es auch diejenigen, die ein kuscheliges Kreuzifix als Provokation empfinden und die im Dogma der Unantastbarkeit **des** Leidsymbols im christlichen Glauben verharren. Eine evangelische Theologin hat die Motivation von Ralf Kopp auf den Punkt gebracht: „Ein Symbol, das man an eine einzige Bedeutung nagelt, ist nämlich keines mehr. Aber jedes Symbol, das wirklich eines ist, lässt sich befreien in altneue Vielfalt.“

Mit der Absicht, auch sichtbar und merkbar Gutes zu tun, hat der Künstler freeJee als soziales Projekt angelegt. Ein wesentlicher Teil der Einnahmen fließt daher in Kinderhilfsprojekte und Organisationen, „die für Kinder weltweit eine gute Schulbildung und medizinische Versorgung sicherstellen wollen, dazu beitragen, dass Kinder vor allem zu kritischen, liebenswürdigen und aufgeklärten Menschen erzogen werden und Kinder ermutigen, das glauben zu können und zu dürfen, was sie wollen – ohne, dass sie dabei den eigenen Glauben über den eines Anderen stellen“. Bis heute konnte das Projekt schon einige solcher Aktionen mit einem Spendenwert von rund 1.200 Euro unterstützen.

Alle freeJees sind übrigens in Deutschland handgefertigt und limitiert. Für 95 Euro gibt es das Kuschelkreuz, das etwa die Größe eines DIN-A4-Blatts hat, in unterschiedlichen Designs – von der puristischen Variante in Cremeweiß mit pinkfarbener Schürze bis zur Ausführung in Lack und Leder.

Reflexionen für den Unterricht (Uwe Martini)

Das Kuschelkreuz „freeJee“ riecht nach Tabuverletzung. Zumindest lässt es kaum eine neutrale Betrachtungsperspektive zu. Mittlerweile kennen wir ja neben dem Leidenskreuz auch eine Reihe farbenfroher und heller Lebenskreuze, die einen authentisch aus Ländern der Befreiungstheologie, die anderen aus den Katalogen christlicher Devotionalienhändler. Das Kreuzsymbol ist nicht mehr auf Tod und Leid abonniert. Aber ein Kuschelkreuz? My personal Jesus? Wird hier die Grenze zur Verharmlosung der Botschaft Jesu von Tod – Leben – Auferstehung nicht überschritten und ist der Kuscheljesus nicht bereits definitiv im Reich der esoterischen Wohlfühlreligion angekommen?

Als Religionslehrer freue ich mich über dieses Kunstobjekt, weil es genau das tut, was Kunst im besten Sinne tun kann: stören. Es irritiert und fordert den Betrachter heraus, sich mit dem Symbol des Kreuzes neu auseinanderzusetzen. Einen besseren Impuls für einen Unterrichtsprozess kann ich mir kaum vorstellen.

Ich würde den Aspekt des „Skandals“ in den Vordergrund des Unterrichtes stellen und herausarbeiten, warum das Kreuz Christi zu Beginn einen Skandal darstellte. Es wurde später kirchlicherseits und kulturell domestiziert. Heute sind wir an die Kreuzesdarstellungen gewöhnt. Das Kuschelkreuz wird erneut zum Skandal, gerade weil es das ursprünglich Skandalöse – den gekreuzigten und leidenden, sterbenden Gott – in sein Gegenteil verkehrt und zu einem Kuschelgegenstand macht. In dieser radikalen Umkehrung des Symbols wird die eigentlich Widerständigkeit des Kreuzsymbols neu sichtbar. Das Kreuz Christi ist nicht in diese Welt integrierbar, sondern verweist auf eine andere Realität, sperrt sich gegen unseren Alltag.

© Fotos: Ralf Kopp



KONKRETE UNTERRICHTSIMPULSE

1. Klassische Bildbetrachtung (M1–M4)

(Stillarbeit, Meditation, Schreibgespräch o.ä.)

Mögliche Arbeitsfragen: Was siehst du? Beschreibe Farben und Formen. Was löst das Bild in dir aus?

2. Kuscheltierübung (2-er Gruppe)

Denke an dein Kuscheltier aus der Kindheit. Erinner dich an das Weiche. Erinner dich an Situationen in denen dich das Kuscheltier begleitet hat. Berichte deinem Nachbarn. Kannst du etwas von dieser Bedeutung auf das Symbol des gekreuzigten Christus übertragen?¹

3. Kirchengestaltung

In deiner Heimatgemeinde soll entweder eines der Kuschelkreuze von Kopp (M1-M4) oder ein Foto der Skulptur von Guido Rocha „Der gemartete Christ“ (M5) präsentiert werden.

- Welche Reaktionen der Besucher erwartest du auf das eine und/oder das andere Bild?
- Nimm begründet Stellung: Welches der beiden Kreuz möchtest du in deiner Kirche sehen?
- Stell dir vor, du bist Teil des Kirchenvorstandes und in einer KV Sitzung wird diese Entscheidung diskutiert.²



© Archiv ÖRK, Genf

Hintergrund: Guido Rocha (1947–2007), brasilianischer Bildhauer. Rocha wurde gefangen gehalten und gefoltert. Um den immensen Schmerz zu überleben, dachte Rocha an Christus am Kreuz und an das Leid, das er ertrug. Er lebte bis zu seinem Tod als politischer Flüchtling in der Schweiz.

4. Eine Karikatur aus römischer Zeit

Im Jahre 1856 fanden Forscher auf dem Hügel Palatin in Rom ein in die Wand geritztes Kreuz. Ein Junge erhebt grüßend und betend seine Hand zum Kreuz hin. Am Kreuz hängt ein Mann. Aber sein Kopf ist ein Eselskopf. Darunter steht in ungelinken Buchstaben: Alexamenos sebete theon – Alexamenos betet (seinen) Gott an! Eine Karikatur, ein Spott-Kruzifix. Die Forscher datieren die Entstehung auf die Zeit von 123 bis 126 n.Chr. Die Vorstellung, dass Gott elend am Kreuz verendet, passte nicht in die Vorstellungswelt der Römer. Der gekreuzigte Gottessohn war ein Skandal und eine Lachnummer.

Aufgabe: Vergleiche die Wirkung dieses Kreuzes (M6) mit der Wirkung des Kuschelkreuzes „freeJee“ (M1-M4).

5. Der Skandal des Kreuzes

„Und wir im 21. Jahrhundert? Wir tragen das Bild des Gekreuzigten am Kettchen um den zarten Hals. Es diente immer wieder als Symbol der Ehrung, ob auf Orden und Ehrenzeichen oder auch passend in Kirchen und unpassend in Gerichtssälen. Wir haben das absolut nicht göttlich-schöne Bild des hingerichteten Jesus bei uns eingeordnet, es in das Museum für religiöse Altertümer gestellt und damit für den Glauben gefährlich demoliert. Das Kreuz und die Kreuzesbotschaft müssen ihre provozierende Fremdheit behalten. Das ist doch der Kern ihrer Wahrheit. So tief und radikal kam Gott zu uns in die Welt.“ Johannes Hansen

Worin liegt der Skandal des Kreuzes? Worin liegt der Anstoß des „Kuscheljesus“? Die Schüler/-innen diskutieren diese Frage auf dem Hintergrund von 1. Kor 1,24: „Christus ist den Juden ein Anstoß und den Nationen eine Torheit, den Berufenen selbst aber Gottes Kraft und Gottes Weisheit.“

6. Jesusworte³

Welches der folgenden Jesusworte passt am besten zu dem Kuschelkreuz (M1-M4)?

- „Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun!“ (Lk 23,34)
- „Es ist vollbracht.“ (Joh 19,26-27)
- „Mein Gott, mein Gott warum hast du mich verlassen?“ (Mk 15,34 / Mt 27,46)
- Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist.“ (Lk 23,46)

7. Stimmen zu den „freeJees“

Lies die Stimmen von freeJee-Besitzern (M7) und setze dich mit ihnen auseinander. Welche Bedeutung haben die „freeJee“ Kreuze für die einzelnen kommentierenden Personen? Welcher der „freeJees“ gefällt dir am besten? Begründe deine Wahl.

¹ Angelehnt an „Wahrnehmen, empfinden, provozieren, gestalten“, Vortrag von Judith Föcker auf der „Steinfeldtagung 2017“ (Quelle: www.freejee.de).

² Ebd.

³ Ebd.

M7 STIMMEN VON FREEJEE-BESITZERN

„Ich hätte gerne den Camouflage. Dabei denke ich an meinen Vater. 1942 musste er an die Ostfront. War in Stalingrad. Kam traumatisiert aus dem Krieg. Beide Eltern tot. Und dann bis heute wird nur über die Schuld dieser Generation gesprochen. In mir löst Dein Camouflage-Christus viele Gedanken und Gefühle aus...“

Herr B., Kaiserslautern

„Mein Jesus hängt an einem rosa Kreuz- hellblau mit einem giftgrünen Lendenschurz/ Röckchen. Mädchen oder Junge, Mann oder Frau? Die Assoziationen sind uneindeutig. Eindeutig ist: Dieses Kreuz kann ich mitnehmen, knautschen, in die Tasche stecken oder auf den Schreibtisch legen, so wie ich es brauche. Es erinnert mich an die Art, wie ich als Kind mit Lieblingskuscheltieren umgegangen bin: die waren auch Wegbegleiter durch dick und dünn. So ein Wegbegleiter ist mir mein Kuschelkreuz.“

Frau J., Wiesbaden/Frankfurt

„Mir gefiel freeJee von Anfang an und die Spendenidee finde ich ebenfalls richtig gut! Mein freeJee hängt über meiner Tür, so steht er örtlich im Bezug zu Kreuzen, die beim Eintreten in den Raum beschützen sollen und beim Austrreten aus dem Raum an sich erinnern sollen. In diesem Fall geht der Schutz, zum kleinen Teil zumindest, an die Tschernobyl-Kinder und erinnert wird an die Kunst.“

Frau P., Frankfurt

„An Afrika habe ich gar nicht gedacht, nur daran, dass es schön ist ein Kruzifix in einer soften und experimentellen Aufmachung darzustellen - es ist ein Symbol, dass mit dem Tod assoziiert wird - aber auch mit der grenzenlosen Liebe - und deswegen finde ich diese kuschelige Variante nicht unpassend. Leoparden Muster sind für mich auch etwas grenzwertiges, da sie für mich auch nur an Tieren vorstellbar sind und wenn sie als echter Pelz getragen werden oder in der Wohnung hängen, symbolisiert es den Tod - und somit ist es auch im übertragenen Sinne ein toter Körper, aber soft und voller Liebe.“

Frau N., Frankfurt

www.freejee.de

Aufgabenstellung:

Lies die Stimmen von freeJee-Besitzern und setze dich mit ihnen auseinander.

Welche Bedeutung haben die „freeJee“ Kreuze für die einzelnen kommentierenden Personen?

Welcher der „freeJees“ gefällt dir am besten?

Begründe deine Wahl.

